

Ensemble Xtuoer im Hindemith-Fieber

Von Elisa Meyer-Bohe

Kiel. In die Verlegenheit der Nähe seiner Werke zum musikalischen Massengeschmack kam der sogenannte „Bürger-schreck“ eher selten. Umso entwaffnender versetzte das Ensemble Xtuoer am Sonntag in der Musikfreunde-Matinée sich und das Publikum im Klaiber-Studio ins Paul-Hindemith-Fieber.

Tonschönheit als Nebensache? Dieser berühmten Spielanweisung zur Bratschen-sonate wurde sich im *Oktett für Bläser und Streicher* ebenso virtuos wie charmant widersetzt. Da gelang bereits der erste Satz als Humoreske, tauchte in ein Bad aus Klangfarben und heiter-strukturiertem Chaos und bestach mit aberwitzigen Dialogen in unkonventioneller Kombina-

tion (Horn – Fagott). Klanglichen Raffinessen wie Atsuko Matsuzakis schnurrende Viola im Variationssatz folgte ein dritter Satz, welcher sich im Spannungsfeld zwischen Kontrapunkt und Romantik, tonaler Verschmelzung und (demonstrativer?) instrumentaler Selbstbehauptung zu einem klanglichen Perpetuum-Mobile verzahnte. Berücksichtigend ernstesten Schlussakkorden und einem scherzohaften vierten Satz folgte ein knorriges Finale als Schmelztiegel von barocker Form, klassischer Durchführungstechnik und U-Musik-Bezügen.

Auch Beethovens *Septett in Es-Dur*, anmoderiert von Lorenz Jensen, präsentierte sich als ein Stil-Potpourri von kammermusikalischen und konzertanten Elementen. Schien hier das beschwingte



2013 ist Gedenkjahr: Vor 50 Jahren starb Paul Hindemith (hier um 1923). Foto Archiv

Adagio-Allegro eine Unwucht zugunsten der Bläser zu entwickeln, bezauberte der homogen geführte zweite Satz dagegen mit einem selten so innig vernommenen Klarinetten-thema (Alexander Wernet). Einem bereits romantisch schillerndem Scherzo folgte schließlich das blitzgeschwinde (intonatorisch im Cello ein wenig hoch gegriffene) *Presto* inklusive virtuoser Violinkadenz von Katharina Hoffmann. Großer Applaus!